

Textkarten „Dunkelheit“

Textkarten ausschneiden und auf dunklen Tonkarton kleben. Jeweils das Textfeld aus der linken Spalte auf eine Vorderseite und das danebenstehende Textfeld auf der rechten Seite auf die Rückseite derselben Karte kleben.

Das Volk, das in der Dunkelheit lebt	Es gab keinen Strom, kein elektrisches Licht. Licht kam nur von der Sonne und von Kerzen oder Feuer. Man ging zu Bett, wenn es dunkel wurde.
Dunkelheit und Verzweiflung	Wenn man im Dunkeln unterwegs war, konnte man sich mit Fackeln helfen. Die erleuchten aber nur einen kleinen Teil des Weges und lassen den Rest noch dunkler erscheinen. Straßenlaternen oder anderes Licht gab es nicht. Wenn man Glück hatte, leuchteten der Mond und die Sterne.

Hunger und Angst	Wenn Feinde das Volk bedrohten, konnte das bedeuten, dass die Menschen nicht genug zu essen hatten. Die Feinde plünderten die Vorräte und brannten die Felder ab. So waren die Leute schwach und konnten sich nicht wehren.
Kummer und Finsternis	Finsternis ist ein anderes Wort für Dunkelheit. In Gedichten und Liedern wird eine Zeit der Trauer oder der Angst oft als „dunkel“ beschrieben. Auch Hilflosigkeit kann sich so dunkel anfühlen.
Land vom Tod überschattet	Der Tod wurde mit Finsternis und Dunkelheit verbunden. Man stellte sich einen angstmachenden Schatten vor, der über dem Leben liegt. Leben war nur möglich im Licht, im Dunklen lauerte der Tod in Form von Krankheit, wilden Tieren und Überfällen.